Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter: Hauptschriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigenleiter: Georg Wurster, Kreisltr., Calw. Gesch.-Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3580.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 26 | Calw, Donnerstag, 1. Februar 1934 | 1. Jahrgang

Neue Titel

für verdiente Beamte und Angehörige der freien Berufe

Berlin, 31. Jan. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Reichspräsidenten über Titelverleihungen an Beamte und Angehörige der freien Berufe, die sich ein besonderes Verdienst um Volk und Staat erworben haben. Die Verleihung geschieht durch Aushändigung einer Urkunde, die vom Reichspräsidenten oder den von ihm ermächtigten Stellen vollzogen wird. In jedem Fall erfolgt die Verleihung im Namen des Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsinnenministers. Sie erstreckt sich nicht nur auf noch im Dienst stehende Beamte, sondern auch auf solche, die sich bei Inkrafttreten der Verordnung bereits im Ruhestand befinden.

Wie aus der Anlage zu dieser Verordnung hervorgeht, kann Professoren staatlicher Hochschulen und Leitern wissenschaftlicher Staatsinstitute der Titel „Geheimer Rat" verliehen werden. Auch für die höheren Beamten ist die Wiedereinführung des Geheimratstitels vorgesehen.

Die Beamten der Besoldungsgruppe A 2 (Reich) und der Gruppe A 3 sowie Lehrpersonen und die Kriminalkommissare der preußischen Besoldungsgruppe A 4a können, je nach ihrer Dienstzeit, den Titel „Landmesser", „Ordnungsrat" „Rechnungsrat", „Oberpolizeirat" usw. erhalten.

Weiter sind die Titel Amtsrat, Amtsinspektor, Berginspektor, ferner der Titel Oberamtssekretär oder ein aus der Amtsbezeichnung unter Hinzufügung „Ober" gebildeter Titel vorgesehen. Büro- und Kanzleibeamte können den Titel „Amtssekretär" bzw. „Oberamtssekretär" verliehen erhalten.

Personen der freien Wissenschaft und Kunst können bei besonderem Anlaß den Titel „Professor" erhalten. Angehörige der freien Aerzteschaft den Titel „Sanitätsrat" und „Geheimer Sanitätsrat". Angehörige der Rechtsanwaltschaft den Titel Rechtsrat bzw. Geheimer Rechtsrat und Architekten und Ingenieure den Titel Baurat oder Geheimer Baurat.

Dank des Reichskanzlers

für die ihm zum Jahrestag der Machtergreifung zugegangenen Glückwünsche

Berlin, 31. Januar.

Zum Jahrestag der nationalen Revolution sind mir aus dem In- und Ausland so zahlreiche Glück- und Segenswünsche zugegangen, daß es mir leider nicht möglich ist, die guten Wünsche im einzelnen zu beantworten. Ich bitte daher alle, die meiner in Treue gedacht haben, meinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Reichskanzler Adolf Hitler.

Rosenberg mit der Ueberwachung der geistigen und weltanschaulichen Schulung betraut

Berlin, 31. Jan. Der Führer hat soeben folgende Verfügung erlassen:

„Auf Vorschlag des Staatsleiters der PO. beauftrage ich den Parteigenossen Alfred Rosenberg mit der Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der Partei und aller gleichgeschalteter Verbände sowie des Werkes „Kraft durch Freude".

Die Funktionen des Reichsschulungsleiters, Parteigenossen Otto Gohdes, werden hierdurch nicht berührt."

München, den 24. Januar 1934.

Gezeichnet Adolf Hitler.

F. d. R. Dr. R. Ley, Stabsleiter der PO.

Deutsche Ehrung für englische Soldaten

Rückgabe schottischer Trommeln

Berlin, 31. Jan. Am Mittwoch 12.30 Uhr fand im Großen Saal des Reichswehrministeriums die feierliche Ueberreichung der Trommeln der Gordon Highlanders durch den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg an ihren Regimentschef Sir John Hamilton statt.

Die Trommeln fielen 1914 in Ostende, wo sie bei der Landung der englischen Truppen in Verwahrung gegeben waren, in deutsche Hände. Ihre jetzige Rückgabe erfolgt — einem englischen Wunsche entsprechend — mit Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den englischen General und früheren Kommandeur des Schottischen Gordon Highlander Regiments, Sir Hamilton. Der General sprach seinen Dank für die auf seinen Wunsch und auf Anordnung des Herrn Reichspräsidenten erfolgte Rückgabe der Trommeln seines Regiments aus.

Wechsel in der Leitung des Reichsheeres

DNB. **Berlin**, 1. Febr. Der Chef der Heeresleitung, General der Inf. Freiherr von Hammerstein, hat aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsheer folgenden Aufruf erlassen:

Am Tage meines Ausscheidens danke ich jedem einzelnen Offizier, Unteroffizier und Mann für ihre Arbeit, für ihre Leistung und für ihre Gesinnung. Mein Dank gilt in gleicher Weise allen denen, die als Beamte, Angestellte und Arbeiter für das Heer wirken. Solange das Heer dem deutschen Volke vorlebt in fester Treue und Hingabe wird unser Weg aufwärtsgehen.

*

Der neue Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, gibt bekannt: Durch das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, an die Spitze des Heeres berufen, übernehme ich mit dem heutigen Tage den Befehl. Ich tue dies mit in dem festen Willen, das Heer so zu führen, daß es, ruhmreicher Ueberlieferung folgend, auch zukünftig in selbstloser und vorwärtsstrebender Pflichterfüllung das feste Rückgrat unseres neu geeinten Reiches ist.

Einiges Volk im geeinten Staat

Reichsinnenminister Dr. Frick über den Neuaufbau des Reiches

Berlin, 31. Jan. Das vom Reichstag verabschiedete Gesetz über die Reichsreform gibt der Reichsregierung die Möglichkeit, eine neue Reichsverfassung zu schaffen und im Rahmen dieser Reichsverfassung einen völligen Neuaufbau des Reichs vorzunehmen. Die Möglichkeiten des Gesetzes sind so groß, daß der Reichsregierung Schranken kaum gesetzt sind.

Der Artikel 1 „Die Volksvertretungen der Länder werden aufgehoben", bestätigt einen bereits seit dem 14. Oktober 1933 bestehenden Zustand.

Der Artikel 2 hebt die Hoheitsrechte der Länder auf und beseitigt damit praktisch eigentlich auch die Staatsangehörigkeit. Allerdings bedarf es zur Einführung einer solchen Reichsangehörigkeit einer besonderen Anordnung. Er unterstellt ferner die Landesregierungen der Reichsregierung und macht sie sozusagen zu Verwaltungsabteilungen derselben, da nunmehr die Reichsregierung nicht mehr zu ersuchen braucht, sondern an die Länder bindende Anordnungen geben kann.

Der Artikel 3, der die Reichsstatthalter der Dienstaufsicht des Reichsministers des Innern unterstellt, stärkt diese in Artikel 2 geschaffene Zentralgewalt noch weiter.

Der Artikel 4 gibt der Reichsregierung die Möglichkeit zur Schaffung einer neuen Reichsverfassung und damit freie Hand für einen Umbau des Reiches in jedem gewünschten Ausmaß.

Der Artikel 5 sieht vor, daß die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen vom Reichsinnenminister erlassen werden.

Der Artikel 6 regelt das Inkrafttreten des Gesetzes.

*

Reichsinnenminister Dr. Frick betonte im Reichsrat, daß das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches durch den Artikel 1 zunächst den tatsächlich schon bestehenden Zustand verankere. Die anderen Artikel seien in der Hauptsache ein erweitertes **Ermächtigungsgesetz**, die sachlich über den Neuaufbau des Reiches noch nichts sagten.

Dr. Frick gab die Versicherung ab, daß die Reichsregierung mit größter Gewissenhaftigkeit alle Maßnahmen aus dem Gesetz so treffen werde, daß die berechtigten Lebensinteressen jedes einzelnen Volksteiles so gut wie möglich gewahrt würden, Der Sinn des Gesetzes liege darin, **es künftig unmöglich zu machen, daß Deutschland dem Auslande gegenüber nicht als geschlossene Einheit auftreten könne. Es müsse die geballte Kraft des Volkes in der einen Hand des Führers liegen.** Es werde weiterhin mit dem Gesetz bezweckt, mit dem geringsten Aufwand von Kraft die größten Erfolge zu erzielen. **Die Vorlage ziehe einen Schlußstrich unter die Entwicklung von tausend Jahren deutscher Geschichte.**

Der Reichsinnenminister im Rundfunk

Reichsinnenminister Dr. Frick sprach gestern abend im Rundfunk über den Neuaufbau des Reichs. Der Minister führte u. a. aus:

Das auf Grund der Erklärungen des Führers in der vom Reichstag einstimmig angenommenen „Gesetz über den Neuaufbau des Reichs" bringt dem deutschen Volk endlich die langersehnte staatliche Einheit. Solange es Deutsche gibt, solange besteht wohl die Sehnsucht des deutschen Menschen, seinem Leben als Volk auch die äußere, geschlossene, staatliche Form zu geben. Und doch ist in einer über tausendjährigen Geschichte des deutschen Volkes dieser Wunsch nur einmal erfüllt worden.

In einem großen historischen Rückblick zeigte Dr. Frick, wie zur Zeit der Sachsen- und Frankenkaiser ein starker in sich geschlossener Nationalstaat bestand. Nach dem Verfall dieses Reiches baute Bismarck sein Zweites Reich. Wir wissen heute, was es in der deutschen Geschichte bedeutete. Es war ein Reich der Macht, der Ehre und Würde, ein Reich, das der Verwirklichung des alten Traumes der besten Deutschen nahe kam, sie aber nicht vollendete. Der schwerste Fehler des Zweiten Reiches war es, daß man es trotz weitgehender materieller Fürsorge nicht verstand, die Massen der deutschen Arbeiterschaft innerlich dem Staat zu verbinden und sie zusammen mit dem deutschen Bauern zu Trägern des neuen Staates zu machen. An diesem Fehler zerbrach letzten Endes am 9. November 1918 das Zweite Reich.

Es folgte die Zeit der Korruption, des Landesverrats und der Demütigungen. Es gab sogar Zeiten unter diesem System, in denen die Reichseinheit selbst gefährdet war.

Zu dieser Zeit begann der schlichte deutsche Mensch Adolf Hitler sein heroisches Ringen um die Seele des deutschen Volkes. 14 Jahre lang, unermüdlich, allen Widerständen zum Trotz, eisern, unbeirrbar, fast alleinstehend, eroberte er in immer neuem Ansturm das deutsche Volk und ihm wieder den Glauben an sich, seine Kraft und seine Zukunft.

Wohl die größte Leistung des Führers im vergangenen Jahre aber ist die Einigung, die Zusammenschweißung des deutschen Volkes zu einer Nation! Volk und Staat sind eins geworden!

Es ist klar, daß diese neue Einigkeit im deutschen Volk gebieterisch auch nach der ihr gemäßen äußeren Form des volklichen Zusammenlebens verlangt. Die historische Aufgabe unserer Zeit ist die Schaffung des kraftvollen nationalen Einheitsstaates an Stelle des bisherigen Bundesstaates. Für Länder im bisherigen Sinne und für Landesgrenzen ist im neuen Deutschland kein Platz mehr! Niemand wird verkennen, daß auch die Länder

Letzte Warnung an alle Staatsfeinde

Reichsminister Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast

Berlin, 31. Jan. In seiner großen Rede im Sportpalast am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution wandte sich Reichsminister Dr. Goebbels auch mit scharfen Worten gegen die inneren Feinde des neuen Staates. Er führte u. a. aus:

Wenn sich heute in der Wirtschaft „im Namen des Führers" liberalistische Gedankengänge auffrischen zu können glauben, sagen wir: Alles sei erlaubt, nur nicht: den Namen des Führers zu Unrecht im Munde zu führen. Mit Wirtschaftsfrieden ist nicht gesagt, daß in der Wirtschaft nichts geändert werden soll. Das soll nur nicht von der Straße her geschehen, sondern das machen wir, und zwar radikal. Die kapitalistisch-liberalistischen Kapitolshüter seien überzeugt, daß wir ihnen den Arbeiter nicht als Ausplünderungsobjekt überantworten werden. (Beifall.)

Wenn monarchistische Vereine erklären, zum erstenmal sei es jetzt wieder möglich, in größerem Rahmen eine Kaiser-Geburtstagsfeier abzuhalten, so können wir nur darauf verweisen, daß wir unsere Hitler-Geburtstagsfeier immer begangen haben. (Langanhaltender stürmischer Beifall.) Mag sein, daß monarchistische Propaganda national ist, aber es darf keine Propaganda geben, deren Ziel sich der Staat nicht selbst zu eigen gemacht hat.

Aehnlich ist es auch mit der Sabotage aus Kreisen der Kirche. Es gibt nichts infameres, als die Sabotage an dem Staat mit dem lieben Gott in Verbindung zu bringen. Ich habe kein Verständnis dafür, daß die Kirchen in einer solchen Notzeit wie der heutigen, ihre Kraft in orthodoxen Streitgkeiten vergeuden, anstatt sozial und charitativ das zu tun, was ihr göttlicher Lehrmeister ihnen aufgegeben hat.

Wenn ich hoher Bischof oder Erzbischof gewesen wäre, dann wäre ich bei Beginn des Herbstes zur Regierung gegangen und hätte gesagt: „Herr Kanzler, Sie sind mit außenpolitischen Sorgen belastet, Sie haben wirtschaftliche Sorgen, Sie haben politische Sorgen, die sozialen Sorgen nehmen wir Ihnen ab. (Strmischer lebhafter Beifall.) Dann brauchten die Kirchen auch nicht über Mangel an Tuchfühlung mit dem Staat zu klagen und liefen auch nicht Gefahr, daß das Volk ihnen davonläuft, sondern dann würde das Volk auch wieder in den Kirchen die Heimstätten nicht nur des christlichen Wortes, sondern auch eine christliche Tat sehen. (Bravo und Händeklatschen.)

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich schließlich noch gegen die unsichtbare Reaktion. Das sind die Menschen, die jeden Satz mit den Worten anfangen: „Wir Nationalsozialisten". Das sind die Radikalinskis, die wilde Reden von Weltanschauung halten, damit keiner auf den Gedanken kommt, wie lange sie schon dabei sind. Diese Moraltrompeter wollen uns auf einmal vorschreiben, was schicklich ist. Sie machen in übelstem Muckertum, und wir werden das in Zukunft nicht mehr zulassen. (Lebhafter Beifall.) Wir werden ihrem verderblichen Treiben nicht länger untätig zuschauen, wir werden den Nationalsozialismus von diesen Schlacken reinigen. Die Sicherheit unseres Regimes ruht nicht bei diesen Schreiern, sie liegt bei der Partei, bei der alten Garde, die Sicherheit liegt bei uns!

sich geschichtliche Verdienste, besonders auf kulturellem Gebiet, erworben haben. Der in der Tradition verwurzelte Nationalsozialismus ist der letzte, der das nicht anerkennen wollte! Aber ebenso selbstverständlich ist es, daß eine neue Zeit ihre eigenen neuen Ausdrucksformen verlangt. Wollen wir, wie das Volk es am 12. November v. Js. bekannte, den starken geschlossenen völkischen Staat, so dürfen wir nicht aus Pietät, Sentimentalität oder lieber Gewohnheit an Einrichtungen und Formen festhalten, die zu anderen Zeiten und unter anderen Voraussetzungen geschaffen wurden, deren Zeit aber nun erfüllt ist. Sie können heute als Anreiz zu volksfeindlichen monarchistischen Parteibestrebungen sogar schädlich wirken. Das „Gesetz zum Neuaufbau des Reichs" gibt dem Willen des Volkes den äußeren staatsrechtlichen Ausdruck.

Das gestern vom Reichstag beschlossene und vom Herrn Reichspräsidenten verkündete „Gesetz über den Neuaufbau des Reichs" bestimmt in Artikel I, daß die Volksvertretungen der Länder aufgehoben werden. Damit wird der Zustand, wie er bereits seit dem 14. Oktober 1933 tatsächlich bestand, gesetzlich sanktioniert. Mit der Beseitigung der Landtage haben die Länder ihre souveräne Grundlage gänzlich verloren, nachdem die ursprünglichen Träger ihrer Souveränität, die Bundesfürsten, bereits im November 1918 verschwunden waren.

Aus dieser Tatsache zieht Artikel II den folgerichtigen Schluß, daß die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übergehen und daß die Landesregierungen der Reichsregierung unterstehen. Von heute an gibt es keine selbständige Landeshoheit mehr. Träger der gesamten Staatsgewalt ist ausschließlich das Reich. Für alle Zeiten ist damit irgendwelchen separatistischen oder föderalistischen Bestrebungen ein verfassungsmäßiger Riegel vorgeschoben. Deutschland ist aus einem Bundesstaat zum Einheitsstaat geworden, auch wenn die praktische Durchführung des neuen Gesetzes noch Jahre erfordern wird. Die Landesregierungen sind von heute an nur noch Ausführungsorgane des Reiches. Sie behalten zwar vorerst ihre bisherigen Zuständigkeiten, sind dabei aber verpflichtet, Anordnungen der Reichsregierung durchzuführen.

Nach dem sogenannten Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 konnte die Reichsregierung auch verfassungsändernde Gesetze beschließen, sie war dabei aber an gewisse Schranken, so insbesondere hinsichtlich des Reichstags und des Reichsrats gebunden. Das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 beseitigt diese Einschränkungen und gibt der Reichsregierung für den verfassungsmäßigen Neubau des Reichs unbeschränkte Vollmacht.

Mit diesem Gesetz ist der Reichsregierung nach dem Willen des deutschen Volkes eine Machtbefugnis in die Hand gegeben, wie sie keine Regierung vor ihr je gehabt hat. Sie wird auf Grund des Gesetzes die Maßnahmen treffen, die zum Neuaufbau des Reichs erforderlich sind, und die der inneren Wandlung des Volkes zur Nation entsprechen. Sie wird sich aber bei allen ihren Schritten leiten lassen von dem Gefühl tiefster sittlicher Verantwortung vor Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes!

An das ganze Volk ergeht der Ruf, dem Führer und seiner Regierung in den kommenden Monaten und Jahren so treu zur Seite zu stehen, wie in dem jetzt abgelaufenen Jahr.

Die Berliner Presse zur Regierungserklärung des Reichskanzlers

Berlin, 31. Jan. Die rückhaltlose Zustimmung, die die Regierungserklärung des Reichskanzlers vor dem deutschen Reichstag im gesamten deutschen Volke gefunden hat, kommt auch in der hauptstädtischen Presse klar zum Ausdruck. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht das Gesetz über den Neubau des Reiches, das Deutschland zum Einheitsstaat macht.

„Die Rede der Revolution", nennt Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter" die Reichstagsrede des Führers. „Deutschland wird empfunden haben, so schreibt er, daß diese Kundgebung des Kanzlers wieder einen bescheidenen Schritt in der deutschen Geschichte bedeutet. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als in staatsrechtlicher Form einen Zustand zu beenden, an dem Deutschland ein halbes Jahrtausend lang gekrankt hatte. Der eine Teil des Problems betraf das Verhältnis zwischen Volk, Staat und Kirche, das andere das Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern. Wenn der Reichstag einstimmig sofort in drei Lesungen die Volksvertretung der Länder aufhob, die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übertrug, die Reichsstatthalter der Dienstaufsicht des Reichsinnenministers unterstellte, so war damit eine historische Tat vollbracht, nach der seit vielen Jahrhunderten die größten deutschen Patrioten umsonst gerufen und vielfach umsonst ihr Blut vergossen hatten. In einem einmütigen Schritt, begründet und geführt von einer Rede geschichtlichen Ausmaßes, herb in ihrem Gehalt und doch nicht verletzend in ihrer Form, hat sich der deutsche Reichstag vielleicht heute zum erstenmal in seiner Geschichte seiner Aufgabe würdig erwiesen.

Die Welt im Banne der Kanzlerrede

fk. **Berlin**, 31. Jan. Die große staatsmännische Rede des deutschen Reichskanzlers vor dem Reichstag am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution hat in der ganzen Welt ein Echo ausgelöst, wie selten bei einer Regierungserklärung es der Fall ist. Fast ausnahmslos anerkennt man die Größe des nationalsozialistischen Aufbauwerkes im Innern und die Bewundernswürdigkeit der außenpolitischen Konzeption. Aus der Fülle der ausländischen Pressestimmen und Stellungnahmen seien im Nachstehenden einige besonders bemerkenswerte angeführt.

Erörterung im britischen Kabinett

Das britische Kabinett hat sich am Mittwoch ausführlich mit der Rede Adolf Hitlers befaßt und besondere Bedeutung der herzlichen Erwähnung der neuen britischen Abrüstungsvorschläge beigemessen.

In der Presse wird die Rede des deutschen Reichskanzlers an erster Stelle und mit größter Ausführlichkeit wiedergegeben. Insbesondere der Bereitschaft, mit Frankreich zu einer Verständigung zu kommen, wird besonderes Gewicht beigelegt.

„Daily Expreß" nennt es ein erstaunliches Schauspiel, daß die deutschen Reichstagsabgeordneten den an Frankreich gerichteten Worten stürmischen Beifall spendeten.

Bei aller Abneigung gegen den Nationalsozialismus muß die rechtskonservative „Morningpost" doch die Frage aufwerfen, warum Europa eigentlich über den „Hitlerismus" beunruhigt gewesen sei.

„News Chronicle" bedauert nur, daß die Rede keine Andeutung über die Rückkehr nach Genf enthält, und hat Bedenken nur wegen der Oesterreich betreffenden Stellen.

„Times", die bisher nur eine kommentierte Inhaltsangabe gebracht haben, glauben, sich kühl verhalten zu müssen. In ganz eigenartiger Weise wendet sie sich dagegen, daß der Reichskanzler die Zustände in Deutschland nach dem Kriege auf den Versailler Diktatfrieden zurückführt. Hingegen würdigt das Blatt voll und ganz die an die Adresse der britischen Regierung gerichteten Stellen und die innenpolitischen Reformen.

Betretenes Mäkeln in Paris

Auch in Paris zeigt die Presse die Bedeutung, die sie der Kanzlerrede beilegt, in der ausführlichen Berichterstattung und großen Aufmachung.

„Matin" spricht von revolutionären Gedankengängen und von einer Verschärfung des Kampfes um die bereits bekannten Grundsätze.

„Journal" spricht von einer kalten Dusche, durch die ein schöner Traum zerstört worden sei mit der Erklärung, daß das deutsche Volk Anspruch auf militärische Gleichberechtigung habe.

„Peuple" (sozialistisch) ist gehässig wie immer. „Figaro" meint, daß es möglich sei, daß Hitler in der gegenwärtigen Stunde den Krieg nicht wolle", „aber die pangermanistische Rassenidee müsse ihn zwangsläufig dazu bringen, sich der Gebiete zu bemächtigen, die anderen Völkern gehören, wenn nicht heute, so morgen".

„Echo de Paris" behauptet in gewohnter Weise, ebenso dumm wie gedankenlos, daß die Forderungen des Reichskanzlers darauf hinausliefen, Deutschland zur größten Militärmacht Europas zu machen.

„Keine Antwort" - sagt Wien

Die Wiener Presse bringt ebenfalls die Rede des Führers an erster Stelle und in großer Aufmachung. Während sich die beiden nationalen Blätter „Wiener Neueste Nachrichten" und „Der österreichische Beobachter" aus verständlichen Gründen — um der Gefahr der Beschlagnahme wegen „verbotener Parteipropaganda" zu entgehen — jedes Kommentars enthalten, bezeichnen die übrigen Blätter unter dem Einfluß einer amtlichen ablehnenden Stellungnahme die Oesterreich betreffenden Erklärungen des Reichskanzlers als keine Beantwortung der vom österreichischen Gesandten in Berlin gestellten Fragen. Die jüdische und marxistische Presse leistet sich die üblichen wüsten Beschimpfungen des Reichskanzlers.

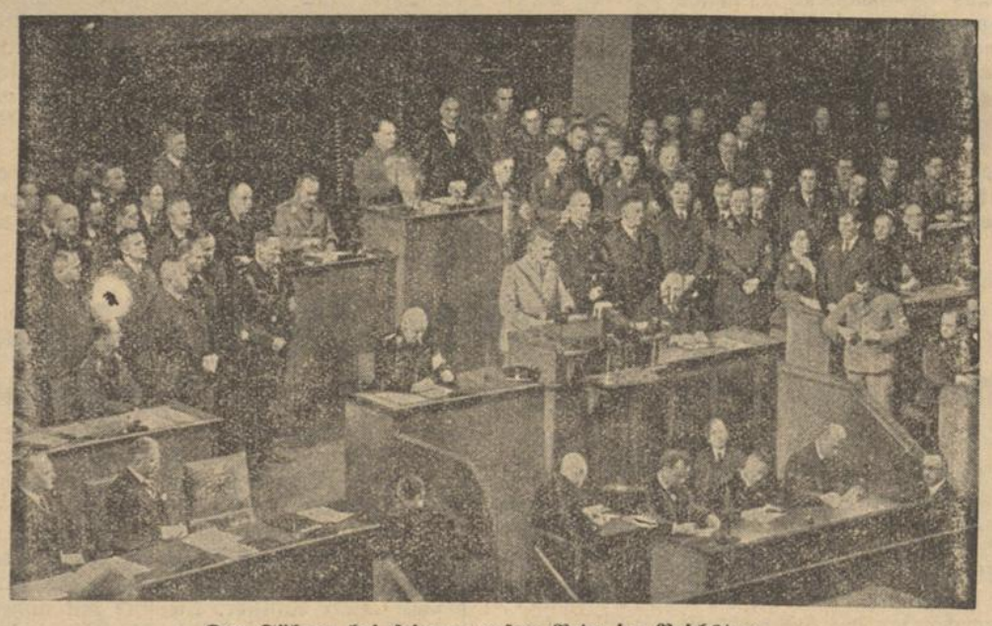
Die amtliche „Wiener Zeitung" glaubt von „längst widerlegten Irrtümern" in der Kanzlerrede faseln zu müssen, die christlichsoziale „Reichspost" überschreibt ihren Kommentar mit „Keine Antwort an Oesterreich".

Bewunderung in Amerika

Die Ausführungen des Reichskanzlers vor dem Reichstag werden von der amreikanischen Presse sehr ausführlich wiedergegeben. Die „Times" und die „Newyork Herald Tribune" heben in den Ueberschriften auf der ersten Seite besonders den versöhnlichen Ton der Rede, sowie die Neuorganisierung des Reiches entsprechend den alten Stammesgemeinschaften hervor. Sie stellen weiter eine wesentliche Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika fest. Hitler habe es verstanden, Deutschland zu einer unvergleichlich leistungsfähigeren, allerdings daher auch gefährlicheren Einheit zusammenzuschweißen, als es jemals gewesen sei.

Im übrigen wird die Wiedergabe der Hitlerrede allgemein als die bestverständlichste von allen bisherigen Uebertragungen aus Deutschland bezeichnet.

Der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution



Der Führer bei seiner großen Rede im Reichstag

Auf dem Präsidentenstuhl Reichstagspräsident Göring, in der ersten Regierungsbank Vizekanzler v. Papen und Reichsaußenminister v. Neurath, in der zweiten Regierungsbank Reichswirtschaftsminister Schmitt und Reichsarbeitsminister Seldte.

Neueste Nachrichten

In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, in denen die Presse von unberufenen Stellen, von Organisationen, Verbänden usw. angewiesen worden ist, über bestimmte Fragen entweder in bestimmter Weise zu berichten oder nicht zu berichten, oder auch Aufsätze über bestimmte Fragen den betreffenden Stellen, Organisationen, Verbänden usw. vor der Veröffentlichung zur Prüfung vorzulegen. Ein derartiges Verfahren ist unzulässig. Zu Anordnungen an die Presse sind ausschließlich die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gehörige Presseabteilung der Reichsregierung sowie die im Einvernehmen mit dieser arbeitenden behördlichen Pressestellen befugt.

Dr. v. Renteln wurde am Mittwochnachmittag vom Führer empfangen. In seiner Begleitung befand sich der neuernannte Reichshandwerkerführer Schmidt-Wiesbaden und dessen Stellvertreter Karl Zeleny.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha ist vom Reichspräsidenten zum Kommissar der Freiwilligen Krankenpflege ernannt worden.

Im Zuge der Ordnung der Agrarmärkte ist auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, eine Verordnung über den Zusammenschluß der Fischindustrie zu einer „Wirtschaftlichen Vereinigung der Fischindustrie Deutschlands" erlassen worden.

Der Jugendpfarrer der Deutschen Evangelischen Kirche für die Neuordnung des Evangelischen Jugendwerkes und Eingliederung in die HJ. hat für Württemberg (Gebiet 20) Pfarrer Doelker-Stuttgart, Hohestraße 11, und für Baden (Gebiet 21) Landesjugendpfarrer Dr. Schillung-Karlsruhe als Bevollmächtigte ernannt.

Auf einer großen Kundgebung des Bundes der Saarvereine in Duisburg sprach der Bundesführer der Saarvereine, Staatsrat und Gauleiter Simon-Koblenz. Unter spontanem Beifall der Anwesenden wies er darauf hin, daß das Volk an der Saar nach Abstammung, Ueberlieferung und Geist so deutsch sei wie seine Stammesbrüder im Reich. Eine Saarfrage gebe es nur in den Köpfen der französischen Industriellen, die in der Willkür des Versailler Vertrages Unterstützung fänden.

Die Landesleitung Oesterreich veröffentlicht durch die Presse einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß der Kampf gegen das Dollfuß-System in gesteigertem Maße weitergeführt werde und jeder nationalsozialistische Kämpfer wie bisher seine volle Pflicht erfülle.

England hat Frankreich in aller Form eine Erklärung zugehen lassen, die einem Ultimatum gleichkommt, in der die Aufhebung von Sonderzöllen auf eine große Reihe englischer Waren und die Wiederherstellung der alten Zollregelung gefordert wird.

Die Außenminister von Südslawien, Rumanien, Griechenland und der Türkei werden am 2. Februar in Belgrad zu einer Konferenz zusammentreten, auf der die Frage eines Balkanabkommens behandelt werden soll. Die Einberufung der Konferenz wird auf die ablehnende Haltung Bulgariens gegenüber einem solchen Abkommen zurückgeführt.

Nach Inkrafttreten der Goldreserveakte hat Präsident Roosevelt von den ihm durch dieses Gesetz erteilten Vollmachten Gebrauch gemacht und den gesetzlichen Goldwert des Dollars mit 59,06 Cents festgesetzt.

Das Repräsentantenhaus hat Präsident Roosevelt ermächtigt, 1184 neue Militärflugzeuge zum Ausbau und zur Modernisierung der amerikanischen Luftflotte in Auftrag zu geben. Für diese Flugzeuge werden 95 Millionen Dollar benötigt.

Zwei SA.-Führer tödlich verunglückt

Bad Freienwalde, 31. Jan. In der vergangenen Nacht ereignete sich zwischen Straußberg und Prötzel ein furchtbares Kraftwagenunglück, dem Sturmbannführer Hückel aus Wriezen und sein Adjutant, Sturmführer Ernst Klee aus Wriezen, die sich auf einer Dienstfahrt befanden, zum Opfer fielen. Sturmbannführer Hückel wurde schwer verletzt ins Straußberger Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf verstarb. Sturmführer Klee war sofort tot. Der dritte Insasse des Wagens, SA.-Mann Petzold, wurde schwer verletzt.

Deutsch-polnische Verständigung in Zollfragen

Warschau, 31. Jan. Die polnische Tel.-Agentur teilt mit: Im Verlaufe der in Warschau geführten deutsch-polnischen Verhandlungen, deren Zweck die Liquidierung des seit Jahren bestehenden Zollkrieges ist, wurde in einer Reihe von Fragen eine Verständigung erreicht. Ueber die noch offenen Fragen werden die Verhandlungen weitergeführt, wobei auf beiden Seiten das Bestreben besteht, möglichst bald zur Uebereinstimmung der gegenseitigen Ansichten zu gelangen.

Tirol unter Dollfuß' Terror

DNB. **Wien**, 31. Jan. Bundeskanzler Dollfuß erläßt heute einen neuen Aufruf an das österreichische Volk, der der Presse als Pflichtnachricht zur Veröffentlichung übermittelt wird. In dem Aufruf wird eine generelle Säuberungsaktion für Tirol angekündigt. Der Sicherheitskommissar, Vizekanzler Fey, wird beauftragt, alle Staatsfeinde (!) „zur Raison zu bringen" und die Verordnung über die Aufhebung der Organe der Länder und Gemeinden in Anwendung zu bringen. Der Personalkommissar wird ferner beauftragt, im Sinne der neuen Beamtenverordnung unverzüglich seine Tätigkeit aufzunehmen. **Wer sich gegen die Bestrebungen der Bundesregierung stellt, wird als ein Feind des Volkes und Vaterlandes erklärt; solchen Elementen wird der Kampf bis zum äußersten angesagt.**

Kundgebung für Adolf Hitler in Lissabon

Paris, 29. Jan. „Havas" meldet aus Lissabon, daß in einem Theater eine innenpolitische Kundgebung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Salazar zugunsten der nationalen Propaganda stattfand, an der auch einige italienische Faschisten in Schwarzhemden teilnahmen. Als die Redner auf Adolf Hitler und Mussolini zu sprechen kamen, brach die Versammlung in stürmischen Beifall aus.

Die russischen Stratosphärenflieger tot aufgefunden

London, 31. Januar. Wie „Reuter" aus Moskau meldet, sind die drei Insassen des sowjetrussischen Stratosphärenballons in der Gondel des Ballons tot aufgefunden worden. Die Fundstelle befindet sich in der Nähe des Dorfes Potiusky an der Bahnlinie Moskau—Kazan.

Anscheinend ist die Gondel vom Ballon abgerissen und zu Boden gestürzt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verordnungen des Kultministeriums

Uebergang aus der Volksschule in höhere Schulen und in Mittelschulen

Nach neueren Bestimmungen des Kultministeriums kann bei Schülern, die in der Aufnahmeprüfung den Durchschnitt 4,0 nicht erreicht haben, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Aufnahme auf Probe anordnen, wenn das Urteil der Grundschule wesentlich günstiger ist als das Prüfungsergebnis, oder wenn besondere Gründe vorliegen (z. B. Erkrankung kurz vor oder während der Prüfung, ungünstige Schulverhältnisse, Besuch einer nicht ausgebauten Volksschule und dergleichen). Der Prüfungsausschuß ist vorher zu hören. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann Schüler, die in dem Klassenzeugnis der Grundschule und in der schriftlichen Prüfung den Durchschnitt 5,0 erreicht haben, von der mündlichen Prüfung befreien. Der Prüfungsausschuß ist vorher zu hören.

Versetzung an den höheren Schulen

Nach einer Verordnung des Kultministeriums über die Versetzung an den höheren Schulen entscheidet über die endgültige Versetzung und die Versetzung auf Probe der Schulvorstand (Schulleiter) nach Anhörung des Klassenlehrerrats. Die Ministerial-Abteilung für die höheren Schulen kann bei Versetzungen, die auf Grund einer Prüfung stattfinden, Abweichungen von dieser Bestimmung anordnen. Die hauptamtlichen Lehrer sind zur Teilnahme an der Beratung verpflichtet, die nebenamtlichen Lehrer sind einzuladen. Bei der Beratung haben sich, besonders in zweifelhaften Fällen, sämtliche an der Klasse unterrichtenden Lehrer über den Schüler zu äußern. Jede Probeversetzung ist in den Zeugnislisten vom Klassenlehrer zu begründen.

Bauern beteiligt euch an der Landhilfe

Stuttgart, 31. Januar.

Oberbürgermeister Dr. Strölin sprach am Mittwoch vormittag im Rundfunk zu den schwäbischen Bauern über die Stuttgarter Landhilfe. Diese habe den Zweck, so führte der Oberbürgermeister aus, brachliegende Kräfte aus der Großstadt zu holen und in der Landwirtschaft zu verwerten. Die Bedingungen für die Landwirte seien durchaus günstig, denn sie erhielten neben der laufenden Beihilfe von monatlich 13—17 Reichsmark zur Entlohnung des einzelnen Helfers nach Ablauf der ersten 6 Monate noch eine Lehrprämie von 30 RM. Der Helfer selbst erhalte nach 6 Monaten eine Treuprämie von 50 RM. Die Stadt Stuttgart wolle mindestens 2500 Helfer auf diese Weise in der Landwirtschaft unterbringen. Der Oberbürgermeister bat dringend darum von der Einstellung von Helfern durch die „Stuttgarter Landhilfe" lebhaften Gebrauch zu machen und den Bedarf ohne Verzug bei dem Arbeitsamt des betreffenden Bezirks anzumelden.

Zum Schluß gab Oberbürgermeister Dr. Strölin der Ueberzeugung Ausdruck, daß der schwäbische Landwirt durch die freiwillige Bereitwilligkeit zur Einstellung von Helfern zeigen werde, daß der Schwabe seinen Stolz dareinsetzt, durch die Tat für die Verbesserung der Lage der arbeitslosen Volksgenossen einzutreten.

Heilbronn rüstet auf das Sängerfest

Heilbronn, 31. Jan. In Heilbronn a. N. fand am Sonntag die erste Jahresversammlung des neugebildeten Neckarkreises des Schwäbischen Sängerbundes unter außerordentlich reger Beteiligung statt. Nach einer eingehenden Darlegung des Geschäftsberichtes erklärte Kreisleiter Oberrechnungsrat Vogel-Heilbronn unter allgemeinem Beifall der Anwesenden, daß es in erster Linie den Bemühungen des Oberbürgermeisters Gültig zu verdanken sei, wenn das 33. Schwäbische Sängerfest in Heilbronn abgehalten werde. Der Hauptausschuß und die ihm unterstellten weiteren 12 Arbeitsausschüsse stehen bereits in voller Tätigkeit für die Vorbereitungen auf das Fest.

Der Gesamtvoranschlag für die Abhaltung des Sängerfestes sieht in Einnahmen 282 800 und in Ausgaben 425 425 RM. vor, so daß zunächst ein Abmangel von 140 625 Reichsmark in Erscheinung tritt. Unter der Annahme, daß von den 70 000 aktiven Sängern des Schwäb. Sängerbundes 35 000 an dem Feste teilnehmen, würde ein Festbeitrag von 4 RM. den Abmangel decken können. Der Festbeitrag für Heilbronn ist trotzdem noch bei weitem niedriger gehalten, als dies in Eßlingen (7.50 RM.) und zuletzt in Ulm (6 RM.) möglich war. Die Lösung der Quartierfrage wird an Heilbronn eine gewaltige Aufgabe stellen, die es bei seiner Einwohnerzahl von 60 000 wohl nicht allein bewältigen kann, da man damit rechnet, daß 35 000—40 000 Festteilnehmer unterzubringen sein werden. Man wird deshalb auch auf die Umgebung hinausgreifen müssen, und zwar nach den verschiedenen Richtungen bis nach Lauffen a. N., Willsbach, Jagstfeld, Schwaigern. Der Quartierpreis soll ganz einheitlich gestaltet werden. Massenquartiere sollen vermieden werden. Den Sängern sollen angenehme Unterkünfte in Privatquartieren gegeben werden.

Die Blinden und das Sterilisierungsgesetz

Vorstand und Arbeitsausschuß des Vereins der blinden Akademiker Deutschlands e. V., stellen sich mit folgender Entschließung hinter die Maßnahmen der Reichsregierung zur Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933:

Sie empfehlen den erbkranken blinden Geistesarbeitern, dieses Opfer in innerer Freiheit zu bringen, nach Anhören einer Autorität den Antrag auf Unfruchtbarmachung selbst zu stellen und nicht zu warten, bis er von einem beamteten Arzt oder einem Anstaltsleiter gestellt wird. Sie betonen dabei die Schwere des Opfers, das die Sterilisierung für einen seelisch-geistig vollwertigen Menschen bedeutet erkennen aber seine Notwendigkeit um der Zukunft des deutschen Volkes willen rückhaltlos an.

Als blinde Geistesarbeiter, die im Beruf stehen und daher wissen, welche äußeren Hemmungen und Schwierigkeiten die Blindheit für ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Gleichstellung mit sich bringt, wollen sie durch diese Mahnung ihre erbuntüchtigen Schicksalsgefährten davor bewahren, die schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, daß Kinder und Kindeskinder vor einem gleichen oder ähnlichen Gebrechen befallen werden. Sie hoffen, daß durch diesen freiwilligen Verzicht auf Nachkommenschaft die Ausmerzung der erblichen Blindheit gelingt, und daß erhebliche Summen zur Beschulung, Ausbildung und Berufseingliederung blinder Geistesarbeiter der jetzigen und der kommenden Generation frei werden.

*

Hierzu sei noch folgendes bemerkt:

Es ist irrig, nun in jedem blinden Volksgenossen einen Erbuntüchtigen und dann in diesem blinden Erbkranken, der unter das Gesetz fällt, schlechthin einen Minderwertigen zu sehen. Blindheit ist in den meisten Fällen ein rein körperliches Gebrechen. Das Fehlen eines Sinnes ist eine körperliche Behinderung bei seelisch geistiger Voll-, ja oft Hochwertigkeit. Erblich Blinde können nicht nur seelisch-geistig, sondern auch wirtschaftlich vollwertig sein. Nach beruflicher Ertüchtigung treten sie in das Erwerbsleben und verdienen sich zum größten Teil ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise. Soweit sie arbeitslos und arbeitsunfähig sind, erhalten sie nur die Unterstützungssätze der gehobenen Fürsorge. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß man die seit einem Jahrhundert durchgeführte schulische und berufliche Ertüchtigung der Jugendblinden wegen ihrer größeren Kosten nicht vernachlässigt. Der Allgemeinheit würden sonst auf die Dauer weit größere finanzielle Lasten aufgebürdet. Unseren blinden Volksgenossen bringen wir nach wie vor Verständnis und Mitgefühl entgegen, damit sie ihr unverschuldetes Gebrechen nicht als ein zu hartes Schicksal empfinden.

Eine Gedenkmünze zum Schicksalsjahr der Nation

Zum bleibenden Gedenken an das große Jahr der Erhebung hat die Preußische Staatsmünze nach einem Entwurf des Bildhauers Franz Beyer diese Gedenkmünze geprägt, deren Vorderseite den Führer und deren Rückseite die entscheidenden Daten des Jahres 1933 trägt.

Aus Stadt und Land

Dienstnachricht

Von dem Bischof von Rottenburg ist dem katholischen Stadtpfarrer Letzkus in Calw der Eintritt in den Ruhestand auf Ansuchen verwilligt worden.

Starker Schneefall

Der Januar hat vergangene Nacht mit einem erneuten, überraschenden Wintereinbruch Abschied genommen. Es setzte starker Schneefall ein, der bis zur Stunde anhält. Eine tiefe Schneedecke liegt bereits über der Erde, doch dürfte bei den herrschenden Wärmegraden der Wintereinfall nicht von längerer Dauer sein.

Vom Städt. Hausfrauenverein Calw

Im Anschluß an die Gesundheitswoche hielt Med.-Rat Dr. Lang im Verein einen Vortrag über Rassenkunde. Hierzu hatten sich zahlreiche Mitglieder und Gäste von der NS.-Frauenschaft, dem Luisenbund, sowie der zur Zeit stattfindende Rote-Kreuz-Kurs eingefunden. Nachdem die Vorsitzende des Städt. Hausfrauenvereins, Frau S. Göhner, die Anwesenden begrüßte und für das Interesse, das sie diesem Vortrag entgegenbrachten, gedankt hatte, begann Medizinalrat Dr. Lang mit seinen Ausführungen.

An der Hand von selbstgezeichneten Karten wurde es den Zuhörerinnen leicht gemacht, die Mendelschen Erbgesetze zu verstehen und einen Einblick in die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung zu erhalten. Die ungeheure Bedeutung dieser Erkenntnis für Familie und Volk wurde jedermann klar, als der Redner Einzelbeispiele anführte. Sicherlich war der Vortrag in hervorragendem Maße geeignet, bei den Zuhörerinnen das Gefühl für Pflicht und Verantwortung gegenüber der Gesundheit der kommenden Geschlechter zu stärken.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Hirsau

Frisch und reich war die letzte Mitgliederversammlung der NSDAP. am letzten Samstag in Hirsau: Alles, was dazu gehörte, um den neuen Stützpunktleiter, Förster Zehender, versammelt, die neuen Amts- und Stabswalter, Parteigenossen und Anwärter, SS., SA., SAR., HJ. Eine kurze, frische Begrüßung und die Forderung der Mitarbeit sämtlicher Pgg. zur Erreichung des hohen Ziels, der vollen Leistung in der Gruppe für Führer, Volk und Vaterland. Ansprache des Stellvertreters Goebel: Einigkeit und Kameradschaft, wie einst in seiner Kavallerietruppe. Schwester Johanne Oelschläger berichtete über ihre verschiedenartigen und wertvollen Erlebnisse beim Rücktransport der Saarkinder und den Aufenthalt im Saargebiet mit der Mahnung zur Treue für die Bedrängten in Wort und Tat, namentlich durch Aufnahme weiterer Saarkinder: Jedes Saarkind bedeutet bei der Abstimmung im Januar nächsten Jahres zehn Stimmen für Deutschland. Schlußwort des Ortsvorstehers Maulbetsch: Zusammenarbeit von Leitung der NSDAP. und der Gemeindevertretung, dann gehts auch in der Gemeinde vorwärts. Schneidiger Schlußgesang. Alles in allem: Ein schöner, verheißungsvoller Abend.

HJ. Unterreichenbach

schreibt: Unser Treue- und Ehrgefühl machte es uns zur Pflicht, am 24. Januar 1934 unserer gefallenen Helden und Kameraden zu gedenken. An erster Stelle der für Freiheit und Vaterland gefallenen Hitlerjungen steht Herbert Norkus. Unser Mitarbeiter Jg. Schmitt verstand es in wunderbarer Weise, an die jungen Herzen zu pochen, sie aufzurütteln und an die Träger des Braunhemdes die Mahnung zu richten, einzutreten in die Fußstapfen von Herbert Norkus. Es wird wohl mancher in sich gekehrt sein, Vergleiche gezogen und zu sich gesagt haben: Welche Opfer bringst du? Welche Opfer mußt du bringen, um ein echter Hitlerjunge und Kämpfer zu werden, so wie es Herbert Norkus war?" Dieser Abend war fein! Solche Abende werden wir nie vergessen können. Es ist nirgends schöner als bei uns.

Wie wird das Wetter?

Die Wetterlage wird durch Hochdruck über Großbritannien und einer Depression über Italien gekennzeichnet. Infolge maritimer Luftströmungen ist für Freitag und Samstag vielfach bedecktes, zu Niederschlägen geneigtes, nur mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

*

Altensteig, 31. Jan. Im festlich geschmückten Rathaussaal wurde gestern mittag die feierliche Amtseinsetzung und Beeidigung von Bürgermstr. Kalmbach vorgenommen. Landrat Baitinger richtete den Wunsch an das Stadtoberhaupt, die unsichtbare, aber doch bestehende Scheidewand zwischen „hinterem und vorderem Bezirk" beseitigen zu helfen.

Pforzheim, 1. Febr. Ab 1. Februar 1934 ist die Geschäftsstelle des Milchversorgungsverbandes Enz-Nagold in Pforzheim, Lindenstraße 42, Fernruf Pforzheim 5616.

SCB. **Pforzheim**, 31. Jan. Wegen Verbrechen und Vergehen nach § 218 RStGB. (Abtreibung) wurden, wie die Polizei meldet, in den letzten Tagen mehrere Frauen von hier festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

SCB. **Mühlacker**, 31. Jan. Auf einer großen Bauernkundgebung sprach Landesbauernführer Arnold über Siedlungspläne. Er teilte mit, daß in Mecklenburg schwäbische Dörfer entstehen, wo schwäbischer Brauch und Sitte eine zweite Heimat finden. Auch Handwerker sollen dort angesiedelt werden. Eine besondere Auslese der Siedler wird erfolgen. Die Preise für gute Siedlungsstellen mit dem nötigen lebenden und toten Inventar bewegen sich zwischen 18 000 und 25 000 RM, je nach Größe.

Gmünd, 31. Jan. Das Schicksal des katholischen Lehrerseminars Gmünd ist besiegelt. Die letzten Kurse werden innerhalb 14 Tagen die Stadt verlassen und in Rottweil ihre Unterkunft finden. Die Stadt Gmünd verliert mit dem Seminar einen Kulturmittelpunkt. 109 Jahre war das Gmünder Seminar, das die Mutteranstalt aller württ. katholischen Lehrerseminare war, mit der hiesigen Stadt verbunden. An die Stelle des Seminars wird das evangelische Waisenhaus in Ellwangen, das früher in Stuttgart war, treten.

Ulm, 30. Jan. Wenige Tage nach der Machtübernahme durch den Führer Adolf Hitler wurde in Ulm bei einem Umzug der politischen Gegner am 4. Februar dem jetzigen Sturmführer Jäger ein Auge ausgeschlagen. Reichsstatthalter Murr übersandte dem verdienten Kämpfer in den letzten Tagen als Anerkennung seiner besonderen Verdienste für die Bewegung einen Radioapparat. Er übermittelte in diesem Zusammenhang Pg. Jäger den aufrichtigen Dank für den bisher an der Bewegung geleisteten Dienst.

Ulm, 31. Jan. Die Große Strafkammer in Ulm hatte sich gestern erstmals mit der Frage der Anordnung der Entmannung für einen Angeklagten zu befassen. Der Angeklagte ist vor einigen Monaten wegen Brandstiftung in 11 Fällen und wegen 5 Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auch vom Schöffengericht in Memmingen wurde er schon einmal wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraft. Der Staatsanwalt stellte nun nachträglich den Antrag auf Anordnung der Entmannung. Der Angeklagte selbst war damit einverstanden. Das Urteil ordnete die Entmannung an.

Schwarzes Brett

Hitler-Jugend Unterbann II 126

1. Verschiedene Standorte haben bis jetzt noch keinen Pressewart gemeldet. Erfolgt die Meldung nicht sofort, wird das Gebietspresseamt benachrichtigt.

2. Der Meldung kommt hinzu: a) Name und Stückzahl der Zeitungen, die im Standort gelesen werden. b) Die Namen der Mitarbeiter, die Beiträge liefern. Wer solche noch nicht besitzt, hat sofort Umschau darnach zu halten. Jeder Pressewart meldet mindestens zwei Mitarbeiter.

3. Sämtliche Artikel sind dem Bannpresseamt, als der zuständigen Stelle, zu übermitteln. Der Dienstweg ist unbedingt einzuhalten. Dinge, die eilen (Eilnachrichten) sind sofort dem Gebietspresseamt, unter Uebergehung des Bannpresseamtes, zu übermitteln.

4. Ich bitte strenge Umschau zu halten nach jenen Leuten, die der HJ. sich irgendwie entgegenstellen. Es gibt noch genug solche. Verschiedene Vorfälle der letzten Tage beweisen dies. Die Presse weiß sich hier zu helfen.

Bannpresseamt.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer sammelt alle Kritiken am Rundfunk. Wer sich über den Rundfunk freut oder ärgert, schreibe dies zur Weiterleitung an

Kreisgruppe Groß-Stuttgart

des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer, Stuttgart, Charlottenplatz 1.

Vieh- und Fruchtmärkte

Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Die Geschäftsstille in Weizen blieb auch in der vergangenen Woche weiter bestehen. Infolge des erhöhten Weizenfestpreises für Februar konnten sich die Preise halten. Hafer- und Futtermittelpreise haben sich nicht verändert. Es notierten je 100 Kilo: württ. Weizen, Durchschnittsqualität 76—77 Kilo Festpreis 19.20 (am 23. 1.: unv.), Großhandelspreis waggonweise 19.20—19.60 (unv.), Roggen, Durchschnittsqualität 70 Kilo Festpreis 16.10 (unv.), Großhandelspreis waggonweise 16.50—17.50 (16.50—17.25), Braugerste 17 bis 18.50 (unv.), Futtergerste 16—16.50 (unverändert), Hafer 14.25—15.25 (14—15), Wiesenheu (lose) 5.50—6.50 (unv.), Kleeheu (lose) 7—8 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 1.80—2 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Austauschweizen 30.75—31.25 (unv.), Brotmehl 24.75 bis 25.25 (unv.), Kleie 10.25—10.75 (unv.).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Veranstaltungen von Theateraufführungen unter freiem Himmel.

Einer Anordnung der Reichstheaterkammer zufolge haben alle Theaterunternehmer einschließlich der Leiter der von Städten und sonstigen Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts betriebenen Theater und die Inhaber von Theaterkonzessionen, die im Jahr 1934 Theateraufführungen unter freiem Himmel (Freilichtaufführungen) beabsichtigen, sowie alle Vereine und Einzelpersonen, die im Jahr 1934 öffentliche Theateraufführungen der genannten Art mit Berufsdarstellern oder Dilettanten veranstalten wollen, sofort der Reichspropagandastelle Württemberg-Hohenzollern, Stuttgart, Richard-Wagner-Str. 15, über ihre Spielpläne unter Angabe des Spielorts und der aufzuführenden Werke Anzeige zu erstatten.

Nach der genannten Anordnung sollen öffentliche Theateraufführungen unter freiem Himmel durch Dilettanten nur ausnahmsweise und nur dann zugelassen werden, wenn Grenzland- oder reichswichtige Interessen vorliegen, oder wenn es sich um Theateraufführungen vor einer beschränkten Oeffentlichkeit oder im Zusammenhang mit Kundgebungen oder ähnlichen Veranstaltungen handelt und die Veranstalter durch Beitritt zum Reichsbund der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V. sich dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unmittelbar unterstellt haben.

Die Inhaber von Theaterkonzessionen, die Vereine und Einzelpersonen im Bezirk Calw, die im Jahr 1934 **öffentliche Theateraufführungen** der genannten Art veranstalten wollen, haben dies **bis spätestens 5. Februar 1934 schriftlich beim Oberamt Calw anzuzeigen,** das die Anzeigen gesammelt an die zuständige Stelle weiterleiten wird. Später eingehende Anzeigen können von hier aus nicht mehr weiterbehandelt werden.

Calw, den 30. Januar 1934.

Oberamt:
Im Auftrag: Dr. Hailer, Gerichtsassessor.

Allg. Ortskrankenkasse Calw

Beitragszahlung der freiwilligen Mitglieder

Infolge der Anordnung des Reichskommissars für die Krankenkassen Württembergs haben die freiwilligen Mitglieder, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, künftig die Krankenversicherungsbeiträge selbst einzuzahlen.

Die in der Stadt Calw wohnhaften freiw. Mitglieder werden daher aufgefordert, den Beitrag für den Monat Januar am Kassenschalter einzuzahlen, und zwar:

Buchstabe A bis K vom 5. bis 7. Februar,
Buchstabe L bis Z vom 8. bis 10. Februar.

In den Bezirksgemeinden sind die Beiträge an die Einzieher zu bezahlen.

Die freiw. Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 314 RVO. die Mitgliedschaft kraft Gesetzes erlischt, wenn zwei Monatsbeiträge nacheinander nicht bezahlt sind. Die Kassenverwaltung wurde angewiesen, diese gesetzliche Bestimmung künftig streng durchzuführen.

Schalterstunden:

Die Schalter sind geöffnet:
vormittags bis 12½ Uhr,
Samstags bis 13 Uhr,
nachmittags sind die Schalter geschlossen!

Calw, den 31. Januar 1934.

Vorstandsvorsitzender: Entenmann
Geschäftsleiter: Stellv. Schmidt

Calw.

Versteigerung von 2 Pferden.

Aus einer Konkursmasse bringe ich am nächsten
Mittwoch, den 7. Februar, vormittags 10 Uhr, in Calw Lederstraße 39, zwei Pferde (Stuten, 1 Hell- und 1 Dunkelfuchs) 12- und 20jährig, Landschlag, gegen Barzahlung im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkauf.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Grathwohl in Calw, Fernspr. S. A. 545.

Hirsau, den 29. Januar 1934.

Danksagung

Für all die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Heimgang unserer lieben Tochter, insbesondere Herrn Pfarrer Abel für seine trostreichen Worte, den Ehrenträgern für den letzten Dienst, dem Liederkranz für den schönen Gesang und all den Vielen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Giacomino.

Zur Frühjahrs-Saat

empfehle ich mit der **Petkus-Reinigungsanlage** bestgereinigtes und sortiertes

Saatgut

mit **hochprozentiger Keimfähigkeit:**

Zeiners Frankengerste Universal I. Absaat,
Adlungs Alemannen-Sommerweizen II. Absaat.

Walter Dingler, Calw Fernsprecher 571.

Größere Anzeigen wolle man tagszuvor **aufgeben!**

Alzenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Februar 1934,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, **Gasthaus zum „Löwen"** freundlichst einzuladen.

Johannes Ganzhorn
Sohn des Johannes Ganzhorn

Emilie Ganzhorn geb. Wurster
Tochter des David Wurster, Alt-Löwenwirt

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Februar 1934, im Gasthaus zum „Adler" in Dennjächt** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Theodor Brandt **Else Häußler**

Kirchgang 3 Uhr in Bad Liebenzell

Beinberg—Sommenhardt

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Februar 1934,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Hirsch" in Beinberg** freundlichst einzuladen

Michael Schroth, Beinberg
Dorothea Proß, Sommenhardt

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell.

Sprollenhaus—Oberreichenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Februar 1934** im **Gasthaus zum „Löwen" in Oberreichenbach** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Günthner, Sprollenhaus
Lina Günthner geb. Schraft, Oberreichenbach

Kirchgang 11 Uhr in Altburg.

Naislach — Würzbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Februar 1934** im **Gasthaus zum „Waldhorn"** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Christian Luz
Sohn des † Joh. Georg Luz, Naislach

Maria Waidner
Tochter des Friedrich Gwinner, Würzbach

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Turnverein Calw v. 1846 e. V.

Unser Turnbruder
Ehrenmitglied
Friedrich Bacher
ist gestorben. Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung. Antreten der aktiven Turner und passiven Mitglieder am Freitag, den 2. Februar ds. Jrs., nachm. 1¹⁰ Uhr bei **K. Gehring, Lederstraße**
Anzug: Zivil.

Die
Wohnung
im I. Stock meines Hauses, bestehend in 2 größeren und 2 kleineren Zimmern und reichlichem Zubehör ist per sofort oder später anderweitig
zu vermieten.
H. Heß, Altburgerstraße 84

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab
frische Dampfnudeln
mit nur feinster Süßbutter hergestellt
Stück 5 Pfg. Ferner stets ff.
Kommiß- u. Roggenbrot
letzteres mit und ohne Kümmel
Josef Link, Lederstraße 15

Heizbaren leeren
Raum
gesucht.
Angebote unter **J. L. 26** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes heizb. schönes
Zimmer
mit Küche (Glasabschluß) sofort äußerst billig **zu vermieten.**
Angebote unter **M. Z. 26** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die
Anzeigen-Reklame ist die Werbeart, die den Erfolg verbürgt.

Schwarzwaldverein Calw
49. Hauptversammlung

am **Samstag, den 3. Febr. 1934, abends 8 Uhr bei Weiß, Badstr.**

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Verleihung von Auszeichnungen
   a) für 40jährige Mitgliedschaft an 1 Mitglied
   b) für 25jährige Mitgliedschaft an 6 Mitglieder
   c) Wanderabzeichen in 3 Graden für 27 Meistbeteiligte.
4. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder und solche, die dem Schwarzwaldverein Calw beitreten wollen, sind freundlich eingeladen.

Mit Waldheil!

Der Führer der Ortsgruppe Calw: Beutel, Rektor i. R

Kletterwesten

zur neuen Dienstkleidung für BdM. und JM.

Carola Busch, Hirsau
gegenüber dem „Rößle"

Es gibt heute kein Geschäft mehr, das ohne ausgedehnte Werbung Verkaufserfolge erzielen könnte. Die erfolgsicherste Werbeart ist u. bleibt die Anzeige in der Tageszeitung!

Winter-Mäntel

ohne und mit reichem Pelzbesatz
moderne Bouclé-Stoffe, warm gefüttert

zu **Serien-Preisen**

Mk. **15.- 25.- 35.-** und höher

C. Berner

nur Ecke Metzger- und Blumenstr.

Kleider in Wolle u. Seide

aus letzter Saison, moderne, gute Stoffe in allen Farben, hübsche Macharten

zu **Serien-Preisen**

Mk. **10.- 20.- 30.-** und höher

C. Berner

nur Ecke Metzger- und Blumenstr.
PFORZHEIM